

Umgebung fouragierte und requirierte, kamen die ganzen in dieser Gegend lagernden Truppen doch in den nächsten Tagen schon retour. Arg hatten die Franzosen in den sächsischen Grenzdörfern gehaust. In Lückendorf, Hartau, Dybin hatten sie alle Lebensmittel genommen, Schränke erbrochen und alles nur Denkbare genommen und zer schlagen. Lückendorfs Häuser standen leer, da deren Bewohner in die Wälder geflüchtet waren; ebenso in Dybin, wo die Bewohner meist in den Felsklüften des Töpfers und Ameisenberges ihre Familie und Habe geborgen hatten und wo man die wenigen Zurückgebliebenen, die nichts mehr zu geben vermochten, gewaltthätig behandelte und blutig schlug. Schloss Lämberg wurde, weil von dort aus österreichische Jäger am Vormittage des 19. August auf die gen Gabel ziehenden Polen geschossen hatten, mit Kanonen beschossen, deren Kugeln den Schüttboden trafen und viele Statuen im Schlossgarten verstümmelten, hierauf aber von französischem Militär besetzt, welches in dem Schlosse selbst sehr unsanft hauste, Möbel, Fenster, Öfen, Thüren zertrümmerte, die Betten zerschnitt und die Federn in den Schlosshof streute, Bücher und Schriften in der Kanzlei zerfetzte, in der Kapelle die Orgel zerschlug, die Messgewänder und Altarbilder zerriss — kurz, sich seiner Wuth in ungezügelter Weise hingab. Was sonst gebrauchenswerth war, wurde fortgeschleppt, und u. A. 14 Matragen mit nach Zittau genommen, die später von dem dasigen Rathe wieder nach Lämberg geliefert wurden. Der im Schlosse Lämberg angerichtete Schaden betrug über 6800 Gulden. Im Ganzen aber hatte man in diesem Theile Böhmens weniger Anlaß zu Klagen über Ausschreitungen des französischen oder polnischen Militärs, da Poniatowsky strenge Mannszucht hielt und in Gabel sogar einen Officier und vier Gemeine erschießen ließ.

Der Umstand, daß Dresden von den vereinigten Österreichern, Preußen und Russen mehr und mehr bedrängt wurde, der Sieg Blüchers über die Franzosen an der Raabach und sein andauerndes Vordringen den Grenzen der Oberlausitz zu, hatte zur Folge, daß die Franzosen aus der Umgebung Gabels in Eilmärschen über unser Gebirge retourkamen und sich, vereint mit dem seither bei Friedland und Reichenberg liegenden Aminsky'schen Corps, über Rumburg und Bauzen gen Dresden wendeten. Am 24. August traf das Marschall Victor'sche Corps von Gabel in Zittau ein; man sah davon gegen Mittag das 2., 4., 15., 17., 19., 24. und 56. Regiment bei der Stadt vorüberziehen. Ihm folgte am 28. August früh ein Ulanen- und Chasseur-Regiment, ebenfalls von Gabel über Lückendorf, und nachmittags die reitende Artillerie und der General Kellermann. Auch Fürst Poniatowsky, der seither in Petersdorf sein Haupt-